



KANTON  
LUZERN

Dienststelle Landwirtschaft und Wald

# *lawa - Bericht 2023*

Bild: Eine aktive Durchforstung hilft beim Aufbau von vielfältigen, zukunftsfähigen Mischwäldern.

Der Aktionsplan Biolandbau 2023 hat das Ziel den Absatz von Luzerner Bioprodukten zu steigern und den Anteil Fläche, die biologisch bewirtschaftet wird, zu erhöhen.



## Das Geschäftsjahr 2023

### Vom Klimawandel, Generationenwechsel und KI

**Im Jahr 2023 hat die Dienststelle Landwirtschaft und Wald beachtliche Fortschritte in zahlreichen Schlüsselbereichen erzielt. Besonders hervorzuheben ist das Engagement im Bereich Klima und Energie, wo innovative Initiativen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen gestartet wurden.**

Die Fertigstellung der Projekte Offensive Spezialkulturen und Aktionsplan Biolandbau, beide basierend auf der kantonalen Agrarpolitik sowie der Klima- und Energiepolitik, waren wichtige Meilensteine in der Abteilung Landwirtschaft. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Jahres war die Auszahlung von Direktzahlungen in Höhe von 211.5 Millionen Franken. Dieser leicht rückläufige Trend im Vergleich zum Vorjahr ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter Änderungen in der Agrarpolitik und eine Umstrukturierung der Förderprogramme. Wichtige Fortschritte gab es beim Ressourcenprojekt Slow Water und beim Projekt zur Reduktion der Lachgasemissionen. Zudem wurden Strukturverbesserungen durchgeführt, darunter Güterstrassenprojekte, Rutschsanierungen, Wasserversorgungsprojekte und Umweltschutzmassnahmen. Im Bereich Landschaftsqualität und Vernetzung wurde ein Projekt zur Überprüfung der Strukturen lokaler Vernetzungsprojekte gestartet. Dies unterstreicht das Bestreben unserer Dienststelle, die Nachhaltigkeit und Effizienz dieser Massnahmen zu steigern und so zur langfristigen Erhaltung der biologischen Vielfalt und Landschaftsqualität beizutragen.

Ein Generationenwechsel in der Führung der Fachbereiche der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei markiert einen Wendepunkt und bringt neue Perspektiven für die Bearbeitung der künftigen Herausforderungen rund um diese Ressourcen. Wichtige Projekte umfassten die Vorbereitungen zur Neuausschreibung der Jagdreviere und die

Neubesetzung der Jagdprüfungskommission. Im Rahmen des Projekt Lac wurden umfangreiche Befischungen durchgeführt, um die Fischbestände im Rot- und Baldeggersee zu erheben. Zudem mussten Herausforderungen durch Trockenperioden und ein Großbrand bewältigt werden. Für den Schutz von Flachmooren erfolgten Zustandserhebungen, und im Bereich Natur und Landschaft wurden Massnahmen zum Klima- und Artenschutz vorangetrieben.

Die Anpassung des Waldes an den Klimawandel, die Schadensbewältigung, die Förderung der Holznutzung und die Schaffung von Waldweihern standen im Fokus der Abteilung Wald. 2023 war in Luzern das zweitwärmste Jahr seit Messbeginn mit zwei langen Trockenheitsperioden, die die Waldgesundheit beeinträchtigten. Trotzdem konnten die Kosten für Waldschäden reduziert werden. Der Asiatische Laubholzbockkäfer führte zum Fällen von 1800 Bäumen und Sträuchern, wobei der Befall rückläufig ist und weiter überwacht werden muss.

Möglicherweise haben Sie es bemerkt. Dieser Text wurde nicht von einem Menschen verfasst, sondern durch Künstliche Intelligenz generiert und an gewissen Stellen korrigiert. KI hält auch in unserer Dienststelle langsam aber sicher Einzug und zahlreiche Einsatzmöglichkeiten werden aktuell geprüft. So werden Sie auf unserer Homepage bereits seit einigen Monaten von einem Chatbot begrüßt. Im Moment ist er zwar noch nicht KI gesteuert, er soll es aber schon bald werden.

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat die Projektskizze zur Reduktion von Lachgasemissionen bewilligt. Lachgas entsteht in der Tierhaltung und ist 300-mal klimawirksamer als CO<sub>2</sub>.



## Geschäftsjahr 2023

### Finanzen

Das Ergebnis der Erfolgsrechnung 2023 liegt unter dem veranschlagten Globalbudget. Die Differenz setzt sich aus verschiedenen Bereichen zusammen. Zum einen wurden die Aufwände bei den Beiträgen für Familienzulagen in der Landwirtschaft aufgrund einer einmaligen Auszahlung des Bundes gemindert. Zum anderen kam es zu Projektverzögerungen im Rahmen der Umsetzung des Planungsberichts Klima und Energie infolge knapper Personalressourcen intern und extern.

Des Weiteren kamen Mehrerträge bei den Bundesbeiträgen für die Programmvereinbarung Naturschutz hinzu. Rückforderungen von Kantonsbeiträgen im Zusammenhang nicht abgeschlossener, regionaler Projekte ergänzen die Differenz zum Globalbudget.

Die durchlaufenden Beiträge (kostenneutral) setzten

sich hauptsächlich aus Direktzahlungen, Einzelkulturbeiträgen und Getreidezulagen sowie aus Beiträgen vom Phosphorprojekt der Luzerner Mittellandseen zusammen. Aufgrund von Anpassungen bei den freiwilligen Programmen bei den Direktzahlungen sowie durch die Beitragsanpassungen durch den Bund resultiert eine Differenz von rund 5,2 Millionen Franken.

Bei den Investitionen hatten wir einen Anstieg der Gesuche und somit einen Mehrbedarf bei den landwirtschaftlichen Hochbauten. Zudem stiegen die Ausgaben bei den Strassenprojekten, da verzögerte Vorjahresprojekte umgesetzt wurden. Im gleichen Zuge kam es aufgrund von Verzögerungen bei Wasserversorgungsprojekten und Güllelagerabdeckungen zu verminderten Ausgaben.

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2020 (R)</b>	<b>2021 (R)</b>	<b>2022 (R)</b>	<b>2023 (B)</b>	<b>2023 (R)</b>
Personalaufwand	9.744	9.856	10.282	10.743	10.632
Sach- und übriger Betriebsaufwand	4.575	3.988	4.009	4.247	4.780
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung	0.160	0.161	0.188	0	0.248
Transferaufwand	28.629	23.614	24.529	28.982	22.887
Durchlaufende Beiträge	212.784	213.475	210.874	213.000	207.767
Regalien und Konzessionen	-1.133	-1.130	-1.136	-1.061	-1.137
Saldo Globalbudget Erfolgsrechnung	25.691	24.471	23.280	28.153	21.749
<b>Investitionsrechnung</b>					
Sachanlagen	0.061		0.146	0.110	0.100
Eigene Investitionsbeiträge	7.279	6.679	8.112	9.139	8.883
Durchlaufende Investitionsbeiträge	4.153	3.521	3.965	4.500	4.210
Total Ausgaben – Voranschlagskredit	11.493	10.200	12.998	13.749	13.374
Nettoinvestitionen – Globalbudget	7.268	6.587	8.038	8.989	8.899

Budget (B) und Rechnung (R) in Millionen Franken

Bei der Waldbrandbekämpfung arbeiten die Zentralschweizer Feuerwehren und Forstdienste zusammen. Gemeinsame Schulungen sind dabei unerlässlich und wurden 2023 erstmals durchgeführt.



## Geschäftsjahr 2023

### Projekte

#### Projekte

- Vorstudie Moderne Melioration Wauwiler Ebene (Phase 1)
- 2. Kantonale Waldinventur (Initiierung und öffentliche Ausschreibung Felddaufnahmen)
- 3. Testpflanzfläche zukunftsfähiger Baumarten der WSL im Birchwald Pfaffnau ermöglicht
- Wirkungskontrolle Weiher
- Potentialstudie Pflanzenkohle
- Öffentliche Ausschreibung Ersatzbeschaffung Forstschlepper Staatsforstbetrieb
- Unterstützung der Sensibilisierungskampagne aktiv im Wald zur Bedeutung der Holznutzung für die Waldleistungen
- Absenkepfad Pflanzenschutzmittel (PSM) – kantonale Massnahmen
- Projektskizze Ressourcenprojekt «Reduktion Lachgasemissionen»
- Projektgesuch Ressourcenprojekt «Slow Water» (Umsetzung ab 2024) ([Film](#))

#### Umsetzung/Vollzug

- Abdeckung Güllelagern
- Sicherheitsholzschläge entlang von Kantons- und Nationalstrassen, Erholungsinfrastrukturen und Kantonsgewässern
- Fachliche Begleitung der Planung und Realisierung von Mountainbike-Wegen in prioritären Gebieten (Beromünster, Bireggwald) sowie Rückbau von illegalen Anlagen

#### Publikationen/Berichte

- Aktionsplan Biolandbau

- Offensive Spezialkulturen
- Offensive Holz

#### Strategien

- Neobiota Kanton Luzern
- Abgeltungsmöglichkeiten von Nicht-Holz-Waldleistungen im öffentlichen Interesse
- Strategie zur Senkung des Wildeinflusses auf den Wald unter Einbezug von Revierjagd Luzern. WaldLuzern und Korporationenverband initiiert
- Instruktion Schutzwald
- Leitfaden Waldbrand in Zusammenarbeit mit kantonalem Feuerwehrinspektorat

#### Veranstaltungen

- Medienanlass Neuanlegung Waldweiher
- Begehungen in den Regionen zu Fragen zur Anpassung des Waldes an den Klimawandel ([Film](#))
- Schulung Forstfachpersonen Entschädigung Naturvorrangflächen
- Schulung Waldbrandbekämpfung für Katastropheneinsatzleiter und Kader von Feuerwehren, Polizei und Zivilschutz
- Vortrag Zentralschweizer Naturtagung, Sempach
- Jagdlehrgang
- Tagung Landwirtschaftsbeauftragte/Vernetzungsprojekt
- Information Hof- und Recyclingdünger
- Infoveranstaltungen 3.5 % Acker-BFF
- Kurse zur Neophytenbekämpfung
- Prämierung «Die besten Zentralschweizer Weine» 2023

Philipp Amrein, kantonaler Fischereiaufseher (Bildmitte) mit Teamkollegin und Teamkollege. Er ging nach fast 35 Jahren im Amt in Pension.



## Geschäftsjahr 2023

### Personelles

Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) hat auch im Jahr 2023 personell markante Veränderungen erfahren. Zehn Personen haben die Dienststelle verlassen. Darunter haben drei langjährige Mitarbeitende den Schritt in den nächsten Lebensabschnitt angetreten und in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt.

Thomas Stirnimann ist 1991 im damaligen Amt für Natur- und Landschaftsschutz in die Luzerner Verwaltung eingetreten und nach 32 Jahren als stellvertretender Leiter der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei in Pension gegangen. Thematisch lag seine Kernkompetenz im Moorschutz. Philipp Amrein war während fast 35 Jahren als kantonaler Fischereiaufseher tätig und 2012 wurde ihm die Fachbereichsleitung Jagd und Fischerei übertragen. Jörg Gemsch hat sich während über 30 Jahren für den Natur- und Landschaftsschutz im Kanton Luzern engagiert und während zwei Jahrzehnten die Artenförderung der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei geprägt.

Aufgrund des Weggangs der Personen und durch Pensenreduktionen wurden 11 neue Mitarbeitende eingestellt.

Einerseits verabschiedeten wir einige Mitarbeitende und andererseits durften wir aktiven und langjährigen Mitarbeitenden zu insgesamt 160 Jahren Dienstjubiläum gratulieren. Hervorzuheben ist dabei Bruno Duss, welcher am 1. Januar 1983 in den Dienst der kantonalen Verwaltung als Forstwart eingetreten ist. Bis heute ist er als Forstwart-Vorarbeiter mit Leib und Seele im Staatsforstbetrieb aktiv.

#### Austritte

Amrein Raphael, Fachbearbeiter Boden- und Pachtrecht; Geiser Christian, Revierförster; Gröli Corinne, Fachbereich Walderhaltung; Preiswerk David, Fachbearbeiter Biodiversität; Schneider Nina, Sachbearbeiterin Empfang; Ziswiler Pia, Fachbearbeiterin Boden- und Pachtrecht

#### Pensionierungen

Amrein Philipp, Fachbereichsleiter Jagd und Fischerei; Gemsch Jörg, Fachbereichsleiter Arten; Stirnimann Thomas, stellvertretender Leiter der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei

#### Eintritte

Arnold Roland, Fachbereichsleiter Natur und Landschaft; Hämmerli Jahel, Fachbearbeiterin Biodiversität; Hottner Nina, Sachbearbeiterin Empfang/Administration; Kaesmacher Joel, Forstwart; Kaiser Matthias, Projektleiter Artenförderung; Kämpf Yvonne, Sachbearbeiterin Empfang/Administration; Lustenberger Philipp, Revierförster; Murpf Joel, Revierförster; Schmit Françoise, Fachbereichsleiterin Arten und Lebensräume; Steiner Julia, Fachbearbeiterin Boden- und Pachtrecht; Töpfer Christian, Spezialisierter Fachbearbeiter Walderhaltung

#### Lernende

Linus Hubler hat die Lehre beim Staatsforstbetrieb als Forstwart begonnen ebenso Thomas Peter, welcher jedoch seine Zweitlehre vorzeitig abgebrochen hat. Forstwartlernender Simon Bossart ist im zweiten Lehrjahr und Elias Koller und Otto von Senger sind im dritten Lehrjahr. Nadja Egli hat die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten erfolgreich abgeschlossen.

Bereich	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Personal (Vollzeitstellen) Ø	75.6	74.7	72.2	71.7	72.0	71.4	72	77.1	80
Lernende (KV, Forstwart/in)	6	6	6	8	6 (2/4)	6 (1/5)	4 (1/3)	4 (1/3)	5 (1/4)
Praktikanten/innen	2	3	1	2	5	10	4	4	4

Jahel Hämmerli ist mit Seline Limacher, Projektleiterin Umwelt und Energie der Gemeinde Ebikon unterwegs. Hier konnte eine grössere Fläche im Siedlungsraum aufgewertet werden.



## Jahel Hämmerli, Fachperson Biodiversitätsförderung

### Die Sinnfrage treibt sie voran

**Die Biologin Jahel Hämmerli arbeitet seit Januar 2023 bei der DS lawa und ist zuständig für die Biodiversitätsförderung. Sie erzählt im Interview wie sie sich eingelebt hat und welche ihrer Projekte sie besonders interessant findet. Jahel ist mit viel «Drive» unterwegs und würde, wenn ein genannter Wunsch in Erfüllung ginge, auch noch gerne viel mehr anpacken.**

#### **Das erste Jahr bei der DS lawa liegt hinter dir. Wie hast du dich eingelebt?**

Ich habe mich sehr gut eingelebt. Fast drei Monate konnte ich zusammen mit meinem Vorgänger arbeiten und hatte so optimale Bedingungen, um in die Dossiers und Projekte einzusteigen und sie nahtlos weiterzuführen. Die Leute hier sind offen und helfen, selbst wenn sie viel zu tun haben. Das schätze ich sehr.

#### **Eines deiner wichtigen Projekte ist das Portfoliomanagement der Strategie Biodiversität. Was kann man sich darunter vorstellen?**

Die Strategie Biodiversität des Kantons Luzern enthält rund 20 Massnahmenprogramme; zum Teil über verschiedene Dienststellen hinweg, vorwiegend jedoch in der DS lawa. Für alle Massnahmen gibt es verantwortliche Personen und meine Aufgabe ist es, den Überblick über alles zu behalten. Dazu fordere ich von den Verantwortlichen die Ziele ein, checke den Zwischenstand und mahne gelegentlich Säumige – ich bin quasi eine Art «Samichlaus». Ich finde die Arbeit mit den verschiedenen Zuständigen sehr spannend und ich habe so einen guten Überblick über die Umsetzung der Strategie Biodiversität. Von 20 Massnahmen sind drei abgeschlossen und 17 am Laufen. Davon haben 2023 zwei Drittel die Ziele vollständig, ein Drittel teilweise erreicht.

#### **Hast du ein Beispiel für eine Massnahme aus der Strategie Biodiversität?**

Ein Projekt, das ich selber betreue, ist die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum. Dabei unterstützen wir Gemeinden, wenn sie Flächen gezielt für die Biodiversität aufwerten wollen. Inzwischen wurden erfreulicherweise bereits über 40 Projekte unterstützt.

#### **Über die ganze Schweiz hinweg führt der Bund seit zwanzig Jahren ein Biodiversitätsmonitoring. Dieses wurde 2023 im Kanton Luzern um zusätzliche Aufnahmeflächen verdichtet. Kann man schon Rückschlüsse ziehen?**

Das Monitoring soll langfristig Aussagen über die Entwicklung der Biodiversität ermöglichen. Zu den Quadratkilometern welche der Bund untersucht, bestimmte der Kanton zusätzliche Flächen, bei denen Gefässpflanzen, Tagfalter und Vögel aufgenommen werden. Die Verdichtung soll Aussagen auf Ebene der Regionen und der Lebensraumtypen ermöglichen. Nach einer Feldsaison sind erst 20 Prozent der Flächen bearbeitet was noch keine Aussagen erlaubt. Es gab jedoch diverse Erstmeldungen von Tagfaltern, deren Vorkommen im Kanton Luzern bis anhin noch unbekannt war.

#### **Welches der Projekte findest du besonders interessant?**

Es gibt Projekte die sind vielseitig, kreativ, herausfordernd und kommen gut voran. Das motiviert mich sehr. Das «Quellprojekt» ist ein solches Projekt. Es wird im Zusammenhang mit dem Klima- und Energiebericht des Kantons Luzern durchgeführt und hat ein Verzeichnis der

wertvollsten Quellbiotope zum Ziel. Der Lebensraum um diese Quellen ist sehr sensibel; im Schnitt sind 70 Prozent aller dort vorkommender Arten auf der roten Liste. Bei diesem Projekt war die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten interessant. Für die Feldarbeit geeignete Leute zu finden war eine Herausforderung. Mit den gewonnenen Personen konnten in einem engen Zeitplan 3000 Quell-Hinweispunkte im Feld überprüft werden; 1000 Punkte waren das avisierte Minimalziel. Das war ein toller Erfolg.

#### **Wie gehst du mit Herausforderungen um?**

Bei herausfordernden Projekten lohnt es sich oft, intensive Grundsatzdiskussionen über die zu erreichenden Ziele zu führen. Darin steckt auch die Sinnfrage, welche einen vorantreibt. Herausfordernd sind beispielsweise Baugesuche, wenn es um Vorhaben bei Quellen geht. In der Praxis wird dem Schutz der Quellen zu wenig Bedeutung beigemessen. Man muss bei Ingenieuren oder Gemeinden, welche in der Umsetzung tätig sind, um Verständnis werben und Aufklärungsarbeit leisten. Es geht oft ums Eingemachte. Denn wenn es um die private Trinkwassernutzung geht, ist es schwierig zu

verstehen, wenn ein Gutachten zu einem Quelllebensraum nötig ist.

#### **Auf welchem Weg bist du zur DS lawa gekommen?**

Ich habe Biologie studiert, die Masterarbeit im Botanischen Garten Zürich gemacht und mich dabei mit dem Einfluss von Herbivoren auf Bestäuber befasst. Danach habe ich zwei Praktika absolviert, eines in Baselland und das andere beim Kanton Aargau. Dies hat mir sehr viele Einblicke in verschiedenste Themen gegeben, von denen ich immer noch profitiere. Danach arbeitete ich während vier Jahren in einem Öko-Büro. Dort haben wir Vernetzungsprojekte betreut, Artenförderungsprojekte geführt oder Trockenmauersanierungen realisiert.

#### **Hast du einen Wunsch an deine Arbeitsstelle?**

Ich habe nur einen unmöglichen Wunsch: Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Arbeit. Jedoch habe ich auch viele Projekte in meiner Freizeit, weshalb ich auch da mehr Zeit bräuchte. Mehr Zeit wäre super cool, doch lieber so, als wenn es langweilig wäre.



Über 40 Projekte zur Aufwertung von Flächen im Siedlungsraum konnten 2023 umgesetzt werden. Hier in Ebikon konnte eine Fläche zur artenreichen Blumenwiese mit Hecke umgestaltet werden.

Der Katzhof in Richenthal ist ein Pilotbetrieb im Ressourcenprojekt Slow Water. Die Kulturen werden entlang der Höhenlinien gepflanzt, wo auch Gräben entstehen in denen Wasser langsam versickert.



## Landwirtschaft

### Zahlreiche Projekte parallel zum Vollzug erarbeitet

Die Erarbeitung der beiden Projekte «Offensive Spezialkulturen» und «Aktionsplan Biolandbau» konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Beide Projekte basieren auf der Strategie Agrarpolitik Kanton Luzern und dem Planungsbericht Klima- und Energie 2021 des Kantons Luzern. Die Projektleitung für die Umsetzung beider Projekte liegt nun beim Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN). Zwei weitere Projekte aus dem Planungsbericht Klima- und Energie konnten einen wichtigen Projektfortschritt erreichen. Die Projektskizze «Reduktion Lachgasemissionen» wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) Ende Dezember bewilligt. Beim Ressourcenprojekt «Slow Water» liegt die Bewilligung für die Umsetzung ab 2024 für sechs Pilotgemeinden (Luthern, Hergiswil, Willisau, Menznau, Romoos und Reiden) im Kanton Luzern vor.

Bei den Direktzahlungen wurden im Berichtsjahr insgesamt 211 Millionen Franken an rund 4000 Landwirtschaftsbetriebe und 239 Sömmerungsbetriebe ausbezahlt. Dies entspricht einer Reduktion um ca. 3 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr, bedingt hauptsächlich durch den Rückgang des Übergangsbeitrages.

Mit der Zusammenführung der Instrumente Landschaftsqualität und Vernetzung ab 2027 sollen im Kanton Luzern die Strukturen überprüft und harmonisiert werden.

Dazu wurde Mitte 2023 ein Projekt zur Überprüfung der heutigen Struktur der lokalen Vernetzungsprojekte im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Agrarpolitik gestartet. Mit diesem Projekt soll bis Ende 2024 die zukünftige Aufgabenteilung (Kanton, Gemeinden, Trägerschaften) geklärt werden.

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Strukturverbesserungen 86 grössere und kleinere Güterstrassenprojekte bearbeitet (inkl. Waldgüterstrassen), 13 Gesuche für Kleinprojekte zur Rutschsanierung im Berggebiet, 10 Wasserversorgungsprojekte, 127 Gesuche für die Abdeckung von Güllelagern sowie 6 Füll- und Waschplätze. Dazu konnten noch 28 Kleinprojekte im Berggebiet über den Gebirgshilfefonds (GHF) unterstützt werden. Die Gesamtinvestitionskosten beliefen sich auf etwa 25 Millionen Franken mit allen beteiligten Organisationen (Bund, Kanton, Gemeinde und Genossenschaften).

Im Bereich Boden- und Pachtrecht gab es zwei personelle Veränderungen. Insgesamt konnten 232 Geschäfte im Bodenrecht und 44 im Pachtrecht abgeschlossen werden. Im Bereich der landwirtschaftlichen Baugesuche wurden 460 Geschäfte bearbeitet.

	2021	2022	2023
Landwirtschaftliche Nutzfläche <sup>1)</sup>	75 459 ha	75 480 ha	75 467 ha
Anteil Grünfläche <sup>1)</sup>	77.2 %	77.4 %	77.3 %
Anteil offene Ackerfläche <sup>1)</sup>	20.5 %	20.3 %	20.3 %
Anteil Biodiversitätsförderfläche <sup>2)</sup>	15.25 %	15.36 %	15.47 %
Anzahl Ganzjahresbetriebe <sup>3)</sup>	4 111	4 083	4035
Anzahl Sömmerungsbetriebe <sup>3)</sup>	241	239	240
Beiträge (DZ inkl. Sömmerung, Einzelkulturbeiträge, Naturschutz)	216 893 994 Fr. <sup>4)</sup>	214'266'058 Fr.	211'386'339 Fr.

1) Quelle BFS

2) inkl. Bäume

3) nur beitragsberechtigte Betriebe

4) inkl. Getreidezulage

Im Meggerwald wurden über 20 Weiher angelegt. Grasfrosch, Bergmolch und viele andere Amphibien werden den neuen Lebensraum rasch annehmen.



## Wald

### Trockenheit, Schädlinge und wirkungsvolle Massnahmen

Zwei lange Trockenheitsperioden im Früh- und Spätsommer prägten die Witterung im Jahr 2023. Wiederholte und längere Dürren sowie die erhöhte Verdunstung aufgrund der Hitze setzen der Vitalität der aktuellen Hauptbaumarten Fichte, Tanne und Buche zu. Dies begünstigte die Entwicklung von Schadorganismen wie Borkenkäfern. Trotz schwierigen Bedingungen konnten die Kosten für die Überwachung und Bekämpfung der Waldschäden zugunsten des Schutzwaldes gegenüber den Vorjahren um weitere 25 Prozent auf 0.54 Millionen Franken reduziert werden.

Ein weiterer Fokus gilt dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) in Zell. Dieser besonders gefährliche Schadorganismus, der viele Laubgehölze zum Absterben bringen kann, muss aufgrund nationaler Bestimmungen getilgt werden. Seit der Erstentdeckung im August 2022 mussten rund 1800 Bäume und Sträucher gefällt werden, um dem Käfer die Lebensgrundlage zu entziehen. Insgesamt wurde bei 86 Bäumen ein Befall durch den ALB nachgewiesen (2022: 74; 2023: 12). Die Massnahmen zeigen ihre Wirkung: Der Befallsdruck ist rückläufig. Für eine Entwarnung ist es aber noch zu früh. Der Schutzwald oberhalb der Luthern ist ebenfalls betroffen und wird intensiv überwacht. Die Kosten umfassten im Jahr 2023 CHF 0.9 Mio. und werden von Bund und Kanton getragen. Die Gemeinde Zell leistet Unterstützung bei der Grünabfuhr und in der Information der Bevölkerung.

Im Meggerwald sind über 20 neue Waldweiher angelegt worden. Amphibien wie Grasfrosch,

Bergmolch und die seltene Gelbbauchunke und Ringelnatter finden hier neue Lebensräume. Weiter sind 220 Vereinbarungen vorbereitet worden, um bestehende Waldweiher im Kantonsgebiet für 30 Jahre zu sichern.

Die Wiederbewaldung der Waldschadenflächen und die Anpassung des Waldes an den Klimawandel wurden von jährlich rund 300 Hektaren auf über 500 Hektaren erhöht. Dabei werden auch seltene Baumarten wie Eiche, Kastanie, Linde, Schwarzerle und Waldföhre gefördert, die gegenüber Trockenheit widerstandsfähig sind. Seit 2020 sind davon über 70'000 Pflanzen eingebracht worden. Bund und Kanton sowie die Kampagne von WWF «Wald der Zukunft» unterstützen diese zukunftsgerichteten Massnahmen.

Mit der Kampagne «Aktiv im Wald» wird aufgezeigt, wie die nachhaltige Holznutzung die verschiedenen Waldleistungen stärkt. Die Kampagne wird von Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz und WaldLuzern getragen und von der DS lawa unterstützt. 215'000 Haushalte im Kanton Luzern erhielten in zwei Wellen die Waldzeitung «Aktiv im Wald» zu den Themen Erholung und Holzversorgung. Auf weiteren Kanälen wie ÖV-Bildschirmen, Plakaten und Website sowie mit Anlässen wurden die Botschaften in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht und vertieft.

	2020	2021	2022	2023
Waldfläche	40 000 ha	40 000 ha	40 000 ha	40 000 ha
Holznutzung	271 000 m <sup>3</sup>	260 000 m <sup>3</sup>	277 000 m <sup>3</sup>	260 000 m <sup>3</sup>
Fläche Schutzwaldpflege	130 ha	133 ha	251 ha	279 ha
Fläche Jungwaldpflege	312 ha	330 ha	404 ha	506 ha
Fläche Waldreservate	2 361 ha	2 367 ha	2 441 ha	2 541 ha

Das Team  
 Fachbereich Fischerei  
 mit neuer Leitung  
 (Mitte): l.n.r.  
 Nina Schneider  
 Petra Herzog  
 Sebastian Kaufmann  
 Sybille Roos  
 Oliver Menz



## Natur, Jagd und Fischerei

### Jüngere Generation übernimmt Leitungsfunktionen

Zwischen Sommer 2022 und Sommer 2023 erfolgte auf Ebene der Fachbereichsleitenden ein Generationenwechsel. Austritte, Pensionierungen und Funktionswechsel von Personen mit langjähriger Führungsverantwortung, haben im Rahmen einer Reorganisation jüngerer Kräfte das Zepter übergeben. Christian Hüsler als Fachbereichsleiter Jagd, Sebastian Kaufmann als Fachbereichsleiter Fischerei, Françoise Schmit als Fachbereichsleiterin Arten & Lebensräume sowie Roland Arnold als Fachbereichsleiter Natur & Landschaft führen nun die Umsetzungsarbeit für die verschiedenen Themenfelder der Abteilung Natur, Jagd und Fischerei.

Im Sommer 2024 werden die 122 Luzerner Jagdreviere für die Pachtperiode 2025-2033 neu ausgeschrieben. Dazu liefen im Berichtsjahr verschiedene Vorbereitungsarbeiten. Darunter die Neuberechnung der Revierbewertungen sowie eine Umfrage bei allen Jagdrevieren. Weiter hat der Regierungsrat für die Legislatur 2023–2027 die Jagdprüfungskommission mit Christian Hüsler, Fachbereichsleiter Jagd der DS lawa als neuen Präsidenten bestimmt. Die wenigen Einzelwölfe haben durch Risse und andere Nachweise der kantonalen Wildhut im Feld und in der Kommunikation viel Arbeit bereitet.

Im Rahmen von wissenschaftlich standardisierten Erhebungen wurden im Baldegger- und im Rotsee

umfangreiche Befischungen durchgeführt. In diesem Frühsommer führte eine langanhaltende Trockenperiode zu hohen Wassertemperaturen und niedrigen Abflüssen in Fließgewässern. Dank Niederschlägen im Juli kam es nur ganz vereinzelt zu ausgetrockneten Gewässerabschnitten. Zu einem ausserordentlich grossen Fischsterben kam es jedoch nach einem Grossbrand in Menznau und den damit verbundenen Löscharbeiten, vorab in der Seewag und unterliegenden Fließgewässerstrecken.

Für eine Zustandserhebung der Luzerner Flachmoore von nationaler Bedeutung wurden alle 101 Objekte einerseits vor Ort und andererseits mittels Luftbild und Fernerkundungs-Daten analysiert. Dabei wurde eine Bestandesaufnahme bezüglich allfälligen Beeinträchtigungen der Schutzgebiete durch Entwässerung, Verbuschung oder anderen Einflüssen gemacht.

Im Rahmen der Umsetzung von Massnahmen gemäss Planungsbericht Klima und Energie wurden die ersten 3'000 von rund 9'000 Quellhinweispunkten im Feld aufgesucht und beurteilt. Als Massnahme des Planungsberichts Biodiversität wurde gemeinsam mit der Dienststelle uwe erstmals für den Kanton Luzern eine Neobiota-Strategie erarbeitet und Anfang November 2023 durch das Departement BUWD erlassen.

	2020	2021	2022	2023
Grössere Schutzgebiets-Aufwertungsprojekte (inkl. Hochmoorrevitalisierungen)	8	7	3	5
neu geschaffene Kleingewässer ausserhalb der Schutzgebiete	16	13	8	8
laufende Artenhilfsprogramme	11	11	11	11
ausgestellte Fischereiberechtigungen (Fischereipatente)	3604	3470	3381	3456
ausgestellte Jagdberechtigungen (Jagdpatente)	2053	2235	2321	2342
Jagdstrecke Rotwild (Hirsch, Anzahl Tiere)	195	173	202	198
Erfolgreich bestandene Jagdprüfung/davon Anzahl Frauen	37/5	- *	52/6	50/9

Die neuen Mitarbeiterinnen Yvonne Kämpf (rechts) und Nina Hottner sind für unsere Kundschaft am Telefon und am Schalter der erste Kontakt.



## Zentrale Dienste Mit offenen Augen

Der Leitsatz unserer Dienststelle im 2023 «Gemeinsam erfolgreich. Mit offenen Augen» steht sinnbildlich für die Zentralen Dienste. Wir unterstützen die Mitarbeitenden der Dienststelle lawa in den verschiedensten Bereichen. Administration und Geschäftsstelle, Empfang, Kommunikation, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Informatik und Digitalisierung.

Die Geschäftsstelle ist die Koordinationsstelle der eingehenden Baugesuche, Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Diese Geschäfte (mehrere tausende pro Jahr) werden im kantonalen Verwaltungstool «CMI» bearbeitet und abgewickelt. Aufgrund der vielen neuen Mitarbeitenden haben wir in diesem Jahr wieder einen Fokus auf die Schulung der Arbeitsweise im «CMI» gelegt. Wo viele Personen zusammen arbeiten benötigt es Koordination, Informationsfluss und regelmässige Schulungen. Die Schulungen konnten von allen Mitarbeitenden je nach Bedürfnis als Repetition oder Vertiefung genutzt werden. Zusätzlich wurde ein Schreibworkshop für alle interessierten Personen angeboten und durchgeführt.

Der personelle Wechsel im Verantwortungsbereich der Finanzen lief reibungslos und die Revisoren der Finanzkontrolle haben unserem Rechnungswesen wieder ein tadelloses Zeugnis ausgestellt.

Für ein gegenseitiges Verständnis und einen regen Wissensaustausch fanden in diesem Jahr wieder neun «lawa-flashes» statt. Diese informierten die Mitarbeitenden zu einem aktuellen Thema aus der Dienststelle, einer Abteilung oder aus dem Gesundheitsmanagement. Seit wir die Möglichkeit

der online Übertragung haben, können auch Mitarbeitende aus dem Homeoffice oder von den Aussenstellen jederzeit teilnehmen.

Im Sommer mussten wir aufgrund eines Personalengpasses für mehrere Wochen unsere Öffnungszeiten reduzieren. Seit dem 1. September 2023 ist unser Empfang nun wieder komplett. Unsere neuen Mitarbeiterinnen Yvonne Kämpf und Nina Hottner sind für unsere Kundschaft am Telefon und am Schalter der erste Kontakt.

Im Hintergrund unseres Tagesgeschäfts haben wir im Bereich Qualitätsmanagement und Digitalisierung viel investiert und erhebliche Fortschritte gemacht. Qualitätsmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil erfolgreicher Dienststellen. Ein effektives Qualitätsmanagementsystem ermöglicht, unsere Ressourcen optimal zu nutzen, Risiken zu minimieren und die Kundenzufriedenheit zu steigern. Gleichzeitig revolutioniert die Digitalisierung aktuell unsere private Welt und unsere Arbeitswelt. Die Integration digitaler Technologien ermöglicht nicht nur eine effizientere Arbeitsweise, sondern auch eine verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit.

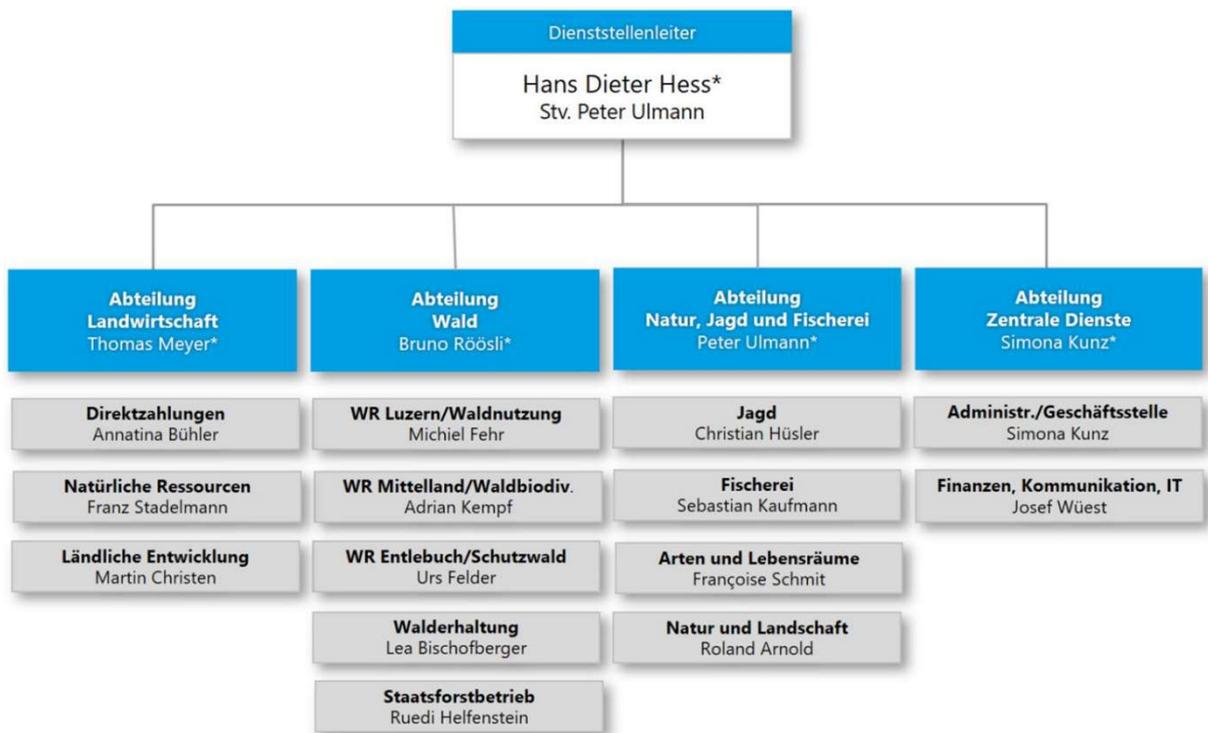
In dieser digitalen Ära ist es entscheidend, Qualitätsmanagement nicht als isolierte Disziplin zu betrachten, sondern als integralen Bestandteil eines ganzheitlichen Ansatzes zur Dienststellenführung. Seit dem 1. Januar 2023 gibt es in der Schweiz die neue Ausbildung Entwickler/in Digitales Business. Wir freuen uns sehr, dass wir diese Lehrstelle für 2024 ausschreiben und bereits besetzten konnten.

	2020	2021	2022
Anzahl eingegangener Baugesuche	1 513	1 504	1482
Anteil lawa für Spruchgebühren im Baubewilligungsverfahren	Fr. 253 966.00	Fr. 303 505.50	Fr. 306 490.50

Die WSL hat in Zusammenarbeit mit der DS lawa die dritte Testpflanzfläche im Kanton Luzern für zukunftsfähige Baumarten im Birchwald bei Pfaffnau ermöglicht.



## Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) Organigramm



Stand: 1. August 2023  
Legende: WR = Waldregion  
\*Mitglied Geschäftsleitung

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
**Landwirtschaft und Wald (lawa)**  
Centralstrasse 33  
Postfach  
6210 Sursee

Telefon 041 349 74 00  
www.lawa.lu.ch  
lawa@lu.ch

Sursee, im März 2024  
Den lawa-Bericht finden  
Sie auf lawa.lu.ch.  
Bildnachweis: Bildarchiv lawa